

KlassikKontraste

Sibelius – Grieg – ABBA
präsentiert vom
Sinfonieorchester Bergheim

Leitung: Matthias Kiefer



PROGRAMM

Sonntag • 24. November 2024
19 Uhr • MEDIO.RHEIN.ERFT

Veranstalter: Sinfonieorchester Bergheim und BM.CULTURA
in Kooperation mit dem Volkschor der Stadt Bergheim



MEDIO.RHEIN.ERFT

A young child with blonde hair in a ponytail is playing a piano. An adult's hands are visible, guiding the child's fingers on the keys. The background is softly blurred, showing another person in a dark patterned dress. The overall mood is warm and focused.

RWE

Energie, die harmoniert.

Windräder, Solaranlagen und konventionelle Kraftwerke müssen miteinander harmonieren wie Klavier, Streicher und Bläser eines Symphonieorchesters. Dieses Zusammenspiel macht musikalische Momente besonders. Wir fördern mit viel Energie musikalische Veranstaltungen und Initiativen in unserer Region. Mit einem klaren Ziel: klimaneutral bis 2040.

[rwe.com](https://www.rwe.com)

KlassikKontraste

Sibelius – Grieg – ABBA

Jean Sibelius – Karelia Suite, Op.11

- I. Intermezzo
- II. Ballade
- III. Alla marcia

Wilhelm Peterson-Berger – Ur Frösöblomster

- I. Sommersang
- II. Vid Frösö Kyrka
- III. Gratulation

Edvard Grieg – Sigurd Jorsalfar

- I. Vorspiel – In der Königshalle
- II. Intermezzo – Borghilds Traum
- III. Huldigungsmarsch

PAUSE

Edvard Grieg – Nordische Weisen

- I. Im Volkston
- II. Kuhreigen und Bauerntanz

ABBA

Dancing Queen
The winner takes it all
Gimme, gimme, gimme
Thank you for the music
Money, money, money
One of us
Waterloo

Programmablauf geändert

KlassikKontraste

Im heutigen Programm möchten wir Ihnen einige weniger bekannte Stücke aus der Zeit des Erwachens des **skandinavischen Nationalbewusstseins** vorstellen. Ein wichtiger Teil des Unabhängigkeitskampfes war die kulturelle Emanzipation, die Gründung von Theatern und der Aufbau eines eigenständigen Konzertlebens.

Natürlich finden wir in den Stücken alles, was wir als typisch skandinavisch erwarten: grandiose Naturstimmungen, den Einfluss lebendiger Volksmusik, das Ringen um eine ganz eigene Musiksprache und eine sich natürlich von innen entwickelnde Form. Auch die nordischen Mythen spielen eine Rolle: Mit dem Einbruch des Unheimlichen und Unberechenbaren in die Idylle muss man jederzeit rechnen.

Edvard Grieg wurde 1843 im norwegischen Bergen geboren. Sein Vater hatte schottische Wurzeln und war britischer Konsul in Bergen, seine Mutter Pianistin. Sie unterrichtete ihn vom 6. Lebensjahr an und machte ihn mit Mozart, Beethoven und Chopin vertraut. Als 15-Jähriger wurde er vom norwegischen „Paganini“ Ole Bull nach Leipzig empfohlen, wo er aber mit seinem ersten, etwas pedantischen Lehrer, der ihn mit Czerny, Kuhlau und Clementi-Etüden traktierte, nicht glücklich wurde. Auch später schimpfte er gern über *„das vermaledeite Leipziger Konservatorium, wo ich auch gar nichts gelernt habe.“*

Viel gelernt hat er dagegen vom Leipziger Konzertleben, wo er Clara Schumann und Wagners Tannhäuser hörte und Schumanns und Mendelssohns Musik kennen lernte.

1863 ging er für ein Jahr nach Kopenhagen zu Nils Wilhelm Gade. Dort traf er u. a. Hans Christian Andersen, aber vor allem seine Cousine Nina Hagerup, eine begabte Sängerin. Er heiratete sie 1867, schrieb für sie unzählige norwegische Lieder und begleitete sie am Klavier. Mit seinem Klavierkonzert in a-Moll setzte er sich international als Pianist und Komponist durch.

Mit dänischer Sprache und mitteleuropäischer Kultur aufgewachsen, kam er durch die Familie seiner Frau und den Komponisten der norwegischen Nationalhymne Rikard Nordraak mit dem erwachenden norwegischen Nationalismus in Berührung. Er lernte die Volksmusik kennen und lieben und entwickelte dadurch eine Vorliebe für die sogenannten „alten Kirchen-tonarten“, die uns heute, wegen der Nähe zum Moll, meist melancholisch vorkommen. Das war aber früher durchaus nicht immer der Fall. Bei Grieg kann man das in den Ausbrüchen überschwänglicher Lebensfreude oft spüren. Der Schlussakkord steht aber dann meist doch in Dur.

Sigurd Jorsalfar

Für das Schauspiel seines Freundes Bjørnstjerne Bjørnson, Textdichter der norwegischen Nationalhymne und Theaterchef in Bergen und später in Christiania (Oslo) schrieb Grieg 1872 eine Bühnenmusik, aus der er 20 Jahre später eine Suite mit 3 Stücken zusammenstellte.

Es geht darin um den norwegischen König **Sigurd I.**, genannt der „Jerusalemfahrer“ 1090 bis 1130, der 17-jährig mit einer großen Flotte am ersten Kreuzzug teilgenommen und u. a. gegen die andalusischen Mauren gekämpft hat.

Das **Vorspiel in der Königshalle** stellt dem wagemutigen Sigurd den stilleren, nachdenklichen Eystein gegenüber, seinen älteren Bruder und Mitregenten.

Borghild, Tochter eines freien Bauern, ist im richtigen Leben die Mutter von Sigurds unehelichem Sohn Magnus, der sein Nachfolger werden wird. Im Schauspiel ist sie wohl unglücklich in Eystein verliebt. Ihr Traum beginnt mit einer von den tiefen Streichern gespielten, durch die Tonarten schweifenden suchenden Melodie. Dann bricht mit bangem Herzklopfen ein beängstigend wilder Gefühlssturm los. Kein schöner Traum!

Auch im triumphalischen **Huldigungsmarsch** haben mit einem beeindruckenden Celloquartett die dunklen Orchesterfarben das melodische Sagen und auch hier scheint der Grundkonflikt nicht ganz eingeebnet zu sein. Das Thema schwankt ständig zwischen Dur- und Moll, Zweier- und Dreierfiguren sind gleichzeitig zu hören, die Begleitung wird immer unruhiger.

Dann trifft man sich zu einer Art elegischem „Choral“. Schließlich endet das Ganze in einer grandiosen Schlußsteigerung.

*„Künstler wie Bach und Beethoven haben auf den Höhen Kirchen und Tempel errichtet. Ich wollte in den Tälern Wohnstätten für die Menschen bauen, in denen sie sich heimisch und glücklich fühlen.“
(Edvard Grieg)*

Zwei nordische Melodien

Die beiden nordischen Melodien „Im Volkston“ für Streichorchester beginnen überraschend mit einer Einleitung, die in einem unaufgelösten Akkord endet. Danach kommt das Thema vergleichsweise eingängig und fast harmlos daher. Dies täuscht jedoch gewaltig. Gerade die anfangs einstimmigen und in Oktaven gespielten Melodien sind für das Orchester nicht einfach, weil sie extrem leise gespielt werden müssen und ein einheitliches Klangbild dabei herauskommen muss.




REISEWELT KAUTZ

Ihr Reisebüro in Kerpen-Sindorf

Kerpener Straße 27-29
50170 Kerpen-Sindorf
www.reisewelt-kautz.de

Telefon/WhatsApp: 02273 954077
Fax: 02273 954078
Mail: reiseweltkautz@t-online.de



Geigenbauservice in Kerpen-Horrem

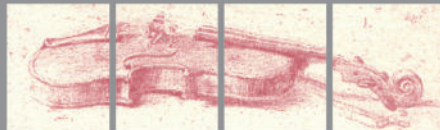
- Suchen Sie ein Instrument zur Miete, zum Mietkauf oder Kauf?
- Soll Ihr Instrument repariert, überholt oder geschätzt werden?
- Braucht Ihr Bogen dringend einen neuen Bezug?

Dann schauen Sie doch mal in meiner Werkstatt vorbei:

Bei allem nehme ich mir gerne viel Zeit für eine gute Beratung.

Bitte vereinbaren Sie vor Ihrem Besuch einen Termin, um Wartezeiten zu vermeiden.

Katja Stürmer
Geigenbaumeisterin



geöffnet:
nach vorheriger
Terminabsprache
Di.-Fr. 10.00-12.30 Uhr
und 14.30-18.00 Uhr
Mo. geschlossen

Grabenweg 1 • 50169 Kerpen-Horrem
Telefon 02273.953129
E-Mail: katja@stuermer-geigenbau.de

Besuchen Sie mich im Internet unter
www.stuermer-geigenbau.de

Im Laufe des Stückes wird die Begleitung immer komplexer, die Farben immer reichhaltiger, dabei werden die einzelnen Stimmen noch aufgeteilt. Auch hier überlagern sich wieder Zweier- und Dreierhythmen.

Die **Harmonik** ist geprägt durch **abwärts gehende Halbtonschritte**, eine melodische Figur, die schon in der Barockzeit (z. B. von Bach) benutzt wurde, wenn es um ein schwer zu tragendes Schicksal ging („Passus duriusculus, der harte Gang“). Dadurch entstehen Akkordketten, die für die damalige Zeit revolutionär waren, die er auch immer öfter unaufgelöst stehen lässt oder in eine unerwartete Richtung auflöst. Er hat nicht umsonst Wagner und Liszt genau zugehört. Hier wagt er Klänge, die weit in die Zukunft weisen.

Die folgenden **Kuhreigen und Bauern-tanz** beginnen mit leeren Quinten wie sie für die norwegische Hardanger-Fiedel typisch sind. Danach folgt gleich wieder die absteigende Halbton-Figur und elektrisierende nachschlagende Rhythmen, die immer wieder von neuem Fahrt aufnehmen, bis das Ganze in strahlendem C-Dur endet.

„Ich bin kein literarischer Musiker, für mich beginnt die Musik da, wo das Wort aufhört.“ (Jean Sibelius).



Johan Julius Christian (Jean) Sibelius wurde 1865 in Hämeenlinna im südlichen Mittelfinnland geboren.

Sein Vater, ein Arzt, starb schon 1867 während einer Choleraepidemie. Die drei musikalisch begabten Kinder sprachen schwedisch und formten früh ein häusliches Klaviertrio. Mit 11 Jahren kam **Jean** auf einer finnischsprachigen Schule zum ersten Mal mit der Kultur seines Landes in Berührung, u. a. mit dem Nationalepos Kalevala, das ihn später zu vielen Kompositionen anregen sollte. Mit 15 konzentrierte er sich ernsthaft auf die **Geige** und wollte Violinvirtuose werden. Daneben komponierte er aber bereits eifrig. Seine Vorbilder waren Grieg, Johan Svendsen und Tschaikowski.

Am Konservatorium in **Helsinki** lernte er Ferruccio Busoni kennen, der ihn nach **Wien** empfahl, wo er bei Karl Goldmark und Robert Fuchs studierte. 1889 ging er nach **Berlin** und hörte dort ausgiebig Kammermusik: z. B. Beethoven-Sonaten mit Hans von Bülow und die späten zukunftsweisenden Beethoven-Quartette mit dem Joachim-Quartett.

1892 heiratete er Aino Järnefelt, deren Familie für die Befreiung Finnlands von der russischen Herrschaft kämpfte. Sibelius' Tondichtung „Finlandia“, die er für ein patriotisches Fest geschrieben hatte, wurde auch später dann zur „heimlichen“ Nationalhymne Finnlands.

Im Gegensatz zu Grieg, dessen Schwerpunkt auf kleinen Stücken lag, entwickelte sich bei ihm der Hang zur großen Form. Er hat 7 Sinfonien geschrieben, jede ganz eigenständig und überraschend anders. 1890 hatte ihn in Wien Bruckners 3. Sinfonie stark beeindruckt. Er selbst verglich eine Sinfonie mit einem Fluss, deren unzählige Nebenflüsse sich vereinen, sich majestätisch verbreitern und dann ins Meer strömen.

Bei ihm gibt es keine dichten chromatischen Gewebe wie bei Grieg, es muss alles klar, einfach und natürlich sein.

Kurioserweise wurde Sibelius, der finnische Nationalist, 1914 als Untertan des russischen Reiches für die Deutschen zum feindlichen Ausländer. Seine Honorare von Breitkopf & Härtel und viele Auftrittsmöglichkeiten als Dirigent fielen aus,

was ihn dazu zwang, sich mit Gelegenheitskompositionen und dem Geld von privaten Gönnern über Wasser zu halten.

Er zog sich aufs Land zurück und litt sein Leben lang an Selbstzweifeln und Depressionen. In der Nazizeit wurden seine populären Stücke als Propaganda missbraucht, seine Sinfonik wurde international nicht beachtet. Er starb erst 1957 mit fast 92 Jahren.

1892 hatte Sibelius **Karelien** in den Flitterwochen besucht, eine Landschaft im Süden Finnlands, die auch heute noch zum Teil zu Russland gehört.

In der **Karelia-Suite** von 1893 hört man die Begeisterung für diese Landschaft und die meisterliche Beherrschung der Orchesterfarben. Sibelius spricht im Volkston, benutzt aber keine originalen Volksmelodien.

Auf dem Immobilienmarkt

spielen wir die erste Geige!

Bei Immobilienfragen vertrauen Sie besser Ihrem Experten für den Rhein-Erft-Kreis!

Unser Büro in Kerpen:

Brechtstraße 20
50170 Kerpen

Unser Büro in Bergheim:

Köln-Aachener-Straße 114
50127 Bergheim

02273 / 570 110

marcus.willmann@falcimmo.de
www.falcimmo.de



EINFACH MEHR.

QR-Code scannen
& mehr erfahren!



Die Musik schrieb er für einen patriotischen Festumzug der Studenten in Wyborg, (heute Russland) mit Szenen aus der karelischen Geschichte.

Der 1. Satz, ganz leise mit flirrenden Streichern beginnend, beschreibt eine Prozession von Jägern, die ihre Steuern in Form von Fellen bezahlen.

Im 2. Satz singt ein Barde (hier das Englischhorn, eine tiefe Oboe) für den schwedischen König Karl VIII im 15. Jahrhundert.

Der Marsch im 3. Satz stellt die Belagerung der Burg von Wyborg dar, die noch heute das Stadtbild imposant prägt. Jetzt leben dort fast nur noch Russen, die finnische Bevölkerung wurde 1939 „evakuiert“, d. h. vertrieben.

Auch die Musik des Schweden **Wilhelm Peterson-Berger** (1867-1942) war stark deutsch beeinflusst, besonders von Richard Wagner, dessen Schriften er ins Schwedische übersetzt hat. Nachdem Berger in Stockholm Orgel und Komposition studiert hatte, ging er zu Eduard Kretschmer nach Dresden und unterrichtete dort 1892-94 als Lehrer an der Musikschule.

Nach Schweden zurückgekehrt, wurde er ein einflussreicher und sehr gefürchteter Musikkritiker, da er kein Blatt vor den Mund nahm und sich durch seinen Hang zum Sarkasmus viele Feinde machte. Daneben schrieb er aber auch 5 Sinfonien, Opern und Kammermusik. Sein bekanntestes Werk sind die Klavierstücke **Frösöblomster**, benannt nach seinem Wohnsitz Frösön in Jämtland.

Gespielt wird daraus ein Orchesterarrangement von Hans Bodin.



In seinem jährlichen Konzert „KlassikKontraste“ stellt das Sinfonieorchester Bergheim gerne Musikstücke aus ganz unterschiedlichen Stilrichtungen und Klangwelten einander gegenüber, denn im Kontrast schärfen sich die Konturen, so dass die jeweilige Eigenart der Stücke umso deutlicher erkennbar wird. Sieben Songs der schwedischen Popgruppe **ABBA** heben sich von den sinfonischen Werken des heutigen Konzerts ab.

Der Orchesterklang wird erweitert durch eine Band um **Martin Doepke** und die Stimmen der beiden temperamentvollen Sängerinnen **Anna Doepke** und **Anne Sass**. Die Arrangements von **Thorsten Schäffer** binden die Songs von ABBA originell in den großen sinfonischen Orchesterklang ein und schaffen so erneut etwas Eigenes, Neues – einen klanglichen Kontrast zum Original. So werden die Songs, die den meisten Konzertbesuchern wohl allzu bekannt sein dürften, erneut frisch und lebendig. – Dabei liegt das Orchester ganz auf der Linie von ABBA, denn ABBA selbst hat es meisterlich verstanden, Alt und Neu zu verbinden. Wie in den zuvor gehörten skandinavischen Orchesterwerken schöpft auch ABBA unter anderem aus der Volksmusiktradition Skandinaviens, bringt mitreißenden, tanzbaren Disco-Schwung herein, schrille, kitschig-ironische Auftritte und, gut dosiert, für diese Zeit ganz neue Klänge, wie z. B. den elektronischen Sound des gerade neu aufkommenden Synthesizers.



ABBA besteht als Gruppe seit 1972, allerdings mit einer „Pause“, die schon nach zehn Jahren, 1982 anbricht. Die Fans sind schockiert. Erst 2021 findet die Pause durch ein aufsehenerregendes Comeback ein ebenso überraschendes Ende. Auch jetzt zeigt sich nochmals auf andere Weise die Innovationskraft und Aufgeschlossenheit der Gruppe für Neues im virtuellen Konzert „ABBA Voyage“: Seit 2022, fünfzig Jahre nach der Gründung, stehen die virtuellen „ABBA-tars“ von **Agnetha Fältskog, Björn Ulvaeus, Benny Anderson und Anni-Frid Lyngstad** erneut auf der Bühne einer eigenen Spielstätte, der ABBA-Arena in London, begleitet von einer Live-Band. Die Gesangsstimmen zeichnet ABBA hierfür eigens neu auf: Die Stimmen von heute im Erscheinungsbild von 1979.

Ganz zu Recht wird ABBA als „All-Star-Band“ bezeichnet, denn als Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid zueinander finden, als

Paare und als Band, haben alle vier bereits eine erfolgreiche Pop-Karriere hinter sich. Sie alle waren bereits bei den regelmäßigen sommerlichen Festivals populärer Musik in den sogenannten „Folkparks“ Schwedens zu hören gewesen. Populär im Land sind zu dieser Zeit auch die schwedische Radio-Hitparade „Svensktoppen“ (seit 1962) und die jährlichen „Melodifestivalen“ als Vorentscheidung für den Grand Prix Eurovision de la Chanson (heute „Eurovision Song Contest“).

Ihren ersten, großen internationalen Erfolg kann ABBA beim besagten internationalen Grand Prix 1974 in Brighton (Großbritannien) feiern, den die Gruppe für Schweden mit dem Song **Waterloo** gewinnt. Wir feiern heute also ein 50-jähriges Jubiläum! **Jan Wiele** bezeichnet „Waterloo“ als einen „Gamechanger“ beim Grand Prix: Hier wird erstmals in diesem Rahmen „das Triviale, Kitschige, Poppige“ – übertrieben Künstliche, ver-



Ihr Beratungsteam

OPTIK ERASMY

GmbH



Joseph A. ErasmY

Staatl. geprüfter Augenoptiker
und Augenoptikermeister
Hörakustikmeister

Heppendorfer Straße 3
50170 Kerpen-Sindorf
Telefon 022 73/5 58 09
info@optik-erasmy.de
www.optik-erasmy.de

bunden mit einer guten Prise unterschwelliger Selbstironie, deutlich herausgestellt. Damit öffnet ABBA ganz ungeniert die Tür zum „glitzernd-kommerziellen Popuniversum“ (Wiele). Die Botschaft lautet: Musik ist ein Markt.

ABBA bekommt dafür durchaus Gegenwind, gerade aus der traditioneller orientierten schwedischen Popszene. Aber auch die Briten können mit dem neuen Stil noch wenig anfangen: Beim Grand Prix geben sie ABBA für „Waterloo“ null Punkte. Der Titel täuscht insofern, als er nicht von der historischen Niederlage Napoleons in Waterloo handelt, sondern von der seligen „Niederlage“ dessen, der sich verliebt und sich nun seiner Liebe ergeben muss. Es gibt kein Entkommen: „Couldn't escape if I wanted to – Waterloo – Knowing my fate is to be with you.“ – Die Grundstimmung ist fröhlich und der Text erinnert in manchem – wie andere ABBA-Songs – an das Spiel des Dadaismus mit Silben und Klän-

gen. Ja, Musik ist Kommerz, aber es ist auch ein Spiel. Man sollte das alles nicht zu schwer nehmen.

Ebenso direkt und verspielt zugleich kommt **Money Money Money** daher. Der Text könnte sozialkritisch gemeint sein, denn er handelt von einer Frau, die sich mit harter Arbeit gerade so über Wasser halten kann und sich deshalb als Lösung ihrer Probleme einen reichen Mann wünscht. Auch das sollte man nicht allzu ernst nehmen: Björn Ulvaeus sagt, der Text sei ironisch gemeint. Und die Ironie wird unterstrichen durch den Auftritt in Kimono-Kostümen. – „Money Money Money“ wird 1974 für ABBA zum ersten großen internationalen Erfolg. In Deutschland wird der Song der fünfte Nummer-eins-Hit von ABBA in Folge, die Single wird in Deutschland 450.000 Mal verkauft, in Frankreich sogar 500.000 Mal, und auch die Briten haben sich mittlerweile „bekehrt“, so dass ABBA für den Titel

ELITE

Hairstyle by Elif

Öffnungszeiten:

Mo geschlossen
Di-Fr 9.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 15.00 Uhr

Inhaberin Elif Solgun
Kerpener Straße 149
(Ecke Markusweg)
50170 Kerpen-Sindorf
Tel: 02273 - 99 16 16 6

📍 elite_hairstye

Heute spielt hier im
Medio Bergheim
die musikalische

ELITE

... und ab **nächster Woche**
in meinem Haarsalon
die stylische

ELITE

Ich freue mich auf Ihren Besuch



Musik
zum Abschied



mit einer halben Million verkaufter Singles auf der Insel eine Goldene Schallplatte erhält. In ganz Europa und auch weit darüber hinaus bis nach Costa Rica, Mexiko, nach Simbabwe und Australien ist Money Money ein großer Erfolg.

Auch das Lied **Dancing Queen** (1976) birgt gegenläufige Emotionen und Strömungen. Eine 17-Jährige tanzt ganz hingebungsvoll, versunken, selig, alleine. Das lyrische Ich beobachtet sie teilnahmsvoll, auch mit Bedauern. Sie tanzt frei, aber wirkt zugleich einsam, verschlossen in ihr Tanzen und in sich selbst. Auch Dancing Queen zählt mit über 6 Millionen verkauften Singles zu den meistverkauften Platten der 70er Jahre. Heute gilt Dancing Queen als Disco-Klassiker. ABBA ist wieder einmal nahe an der musikalischen Entwicklung der Zeit. Aus dem eher stampfenden Rock-Rhythmus entwickelt sich ein neuer, federnder Schlagzeug-Rhythmus, der die aufkommende Disco-Musik prägt. Für ABBA ist es wichtig, tanzbare Musik zu produzieren. Federführend bei der Entwicklung des Songs sind neben Björn Ulvaeus und Benny Anderson der Toningenieur Michael Tretow und der Schlagzeuger Roger Palm.

Dancing Queen entstand übrigens wie viele ABBA-Songs auf der kleinen Insel Viggso im Stockholmer Schärengarten. Dort haben Agnetha und Björn ein Grundstück gekauft mit einem Haus und mit einer kleinen Hütte, ganz oben auf dem Hügel, mit einem wunderbaren Ausblick. Die ABBA-Mitglieder hegen und pflegen den Mythos von fleißigen Tagen und Nächten, in denen vor allem Björn und Benny texten, komponieren und arrangieren. So wächst bei ABBA-Fans der Eindruck, diese Musik komme aus dem Wald, aus den Tiefen der skandinavischen Natur. Die

Hütte auf Viggso stellt die greifbare Verbindung zur Verwurzelung von ABBA in der schwedischen Volksmusik her.

Zu ABBA's Erfolg trägt besonders die Qualität der Produktion bei: Nicht nur Text, Melodie und Arrangement müssen stimmen, Ulvaeus und Anderson arbeiten akribisch und minutiös an der Produktion. Alles muss bis ins Detail stimmen. Nichts wird dem Zufall überlassen. Der Song **Thank you for the Music** wird am 2. Juni 1977 erstmals aufgenommen. Die Musiker sind mit dem Ergebnis noch nicht zufrieden, so folgt anderthalb Monate später, am 27. Juli 1977, eine zweite Aufnahme. Allerdings ist das Lied schon zuvor, im Frühjahr 1977 auf einer Europa-Australien-Tournee live aufgeführt worden, als Teil des Musicals „The Girl with the Golden Hair.“ 1980 entsteht auch eine eigene, spanische Version: „Gracias por la música.“

Ebenso eingängig wie beispielsweise „Money Money Money“ ist das Lied **Gimme, Gimme, Gimme**, in dem es um den Wunsch nach körperlicher Liebe geht. Eine Frau, die ihre Nächte alleine verbringt, wünscht sich: „*Gimme, gimme, gimme a man after midnight. Take me through the darkness to the break of the day.*“ Sie möchte nach Mitternacht nicht alleine sein. – Auch dieser Song verbindet die Melancholie im Text mit tanzbarer Rhythmik, die eigentlich jeden in Bewegung versetzt.

Die Liebe und ihr Vergehen sind immer wieder Thema der ABBA-Songs. Die Gruppe startet als Gruppe zweier Liebespaare, frisch verheiratet, und bietet sich ihren Fans auch mit der Entwicklung und dem Niedergang ihrer eigenen Paarbeziehungen als Projektionsfläche an. So spiegeln sich in **One of us** (1981), dem letzten

Vorschau 2025

KlassikKontraste



Bruckner – Schubert – Gershwin
Sonntag, 25. Mai 2025, 19 Uhr

Das verzauberte Atelier

von Sankt Martin (11. November) bis Nikolaus (6. Dezember)



MOMARIUM
Das Atelier von Claudia Moritz-Marten

Heinz-Menzel-Str. 17 in Bergheim-Kenten • 02271 66664
www.momarium.de

Besuch nur mit Voranmeldung möglich.



großen internationalen Hit der Gruppe ganz unverkennbar die realen, zerbrechenden Beziehungen der beiden Paare: „One of us had to go. Now it's different, I want you to know.“ – Man ist wieder alleine.

Und auch **The Winner takes it all**, eines der wirkungsvollsten ABBA-Lieder handelt traurig vom Schlachtfeld der Liebe, und davon, dass es jetzt vorbei ist. Und es ist anders, als der Titel vermuten lässt: Bei der Scheidung gibt es keine Gewinner: „The judges will decide.“

1982 verabschiedet sich ABBA dann in die besagte Pause, löst sich aber als Gruppe nie auf. Die Mitglieder finden neue Beziehungen und gehen ihre eigenen Wege. Ihre Musik bleibt bestehen und bereichert mit ihren Ohrwurmqualitäten weiterhin das Leben unzähliger Fans. Der Erfolg lässt auch in der Pause nicht nach. Das

1992 veröffentlichte Best-of-Album „ABBA Gold“ wird mit 31 Millionen verkauften Exemplaren zu einem der weltweit erfolgreichsten Alben überhaupt. ABBA bleibt lebendig. In unzähligen Karaoke-Bars singen Menschen weltweit die ABBA-Songs. Das ABBA-Musical „Mamma Mia“ (Premiere 1991 in London) findet über 60 Millionen Zuschauer. Und auch die Verfilmung des Musicals im Jahr 2008 wird zu einem überragenden Erfolg. ABBA-Songs werden immer wieder neu gecovered und vermarktet. 2013 wird in Stockholm ein ABBA-Museum eröffnet und ein bisher letzter Coup gelingt ABBA mit der virtuellen Konzertshow ABBA Voyage, natürlich verbunden mit dem gleichnamigen Studioalbum.

Texte: Barbara Wöstmann (Grieg, Sibelius, Peterson-Berger) • Stephan Schmitz (ABBA. Die meisten hier verarbeiteten Informationen entstammen Jan Wiele, ABBA. 100 Seiten. Reclam 2023)

ZK
Zachlod
Kanitz
Grabmale



Komposition in Stein

Erftr. 11 · 50170 Kerpen - Sindorf
02273/570530 · www.grabmale-zachlod.de

Anna Doepke

Anna Doepke wurde 1997 geboren und ist in Bergheim aufgewachsen. Bereits seit ihrem 13. Lebensjahr hat sie Gesangsunterricht und stand mit 17 Jahren zum ersten Mal auf der Bühne.

Ihr Vater, der Komponist und Musiker Martin Doepke, ist am Klavier stets an ihrer Seite. Zusammen spielten sie bereits bei diversen Veranstaltungen, wie z. B. beim Köln-Marathon, den Jazz-Rock-Pop-Tagen im Alten Pfandhaus Köln oder bei unterschied-



lichen Konzerten im Medio in Bergheim wie unter anderem dem „WinterWunderLand“ oder der „Romantic Little ChristmasNight“.

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“. Diesen Satz von Nietzsche zitiert ihr Vater gern und auch Anna lebt dieses Zitat. Die Musik gibt ihr Kraft und schenkt ihr unglaublich viel Freude. Ein Leben ohne Gesang und Musik wäre für sie nicht vorstellbar.

Anne Sass

Anne Sass wurde 1987 geboren und wuchs im Rhein-Erft-Kreis auf. Bereits mit 6 Jahren nahm sie Klavierunterricht und bekam zusätzlich im Alter von 15 Jahren Gitarren- wie auch Gesangsunterricht im Rock-/Pop-Bereich. Schnell war klar, dass ihr Herz dem Gesang gehörte.



Musik zu machen, an Musik herangeführt und wachsen allzu oft über sich hinaus. Als Chormitglieder, Solisten, Bandmitglieder oder Teilnehmer von Vocal-Coaching Kursen haben sie die Möglichkeit, im Rahmen kleinerer und großer Konzerte Selbstbewusstsein zu tanken und vor einem breiteren Publikum ihr Können unter Beweis zu stellen.

Neben Klavier-, Gitarren- und Gesangsgruppen, die sie fortan im Jugendzentrum CAPO mit viel Freude unterrichtete, war sie in Chören wie „Recovered Dimension“, „San Francisco“ und vielen anderen Musikformationen und Bands zu Hause. Über Auftritte als Solistin im Chorgefüge, in Ensembles wie auch als Bandmitglied konnte sie über Jahre auch überregional wertvolle Erfahrungen sammeln. Zuletzt stand sie mit dem Sinfonieorchester Bergheim 2022 auf der Bühne.

Als Leitung des Jugendzentrums CAPO in Bedburg-Kirdorf führte die studierte Sozialpädagogin die musikalische Ausrichtung der Einrichtung mit sehr viel Freude fort. Dort werden gerade Jugendliche, die es vielleicht nicht in ihrem Lebenskonzept hatten, niemals

Von 2022 bis 2024 leitete Anne Sass im Choraus Dormagen Kinder- und Jugendchöre und begleitete die jungen Sängerinnen und Sänger auf ihrem musikalischen Lebensweg.

Aber auch in ihrem derzeitigen beruflichen Kontext ist es ihr möglich, musikalische Elemente einfließen zu lassen. „Ich finde es unglaublich erstaunlich, wie Musik Menschen dazu ermutigen kann, aus sich selbst herauszukommen und ungeahnte Kräfte zu entfachen.“

Anne Sass sagt selbst, dass sie die Musik durchs Leben trage: „Sie beflügelt, sie inspiriert, sie stärkt, kräftigt und erfüllt Körper und Seele. Musik ist MEINE einzigartige Energiequelle!“

Matthias Kiefer

Mit den KlassikKontrasten 2024 stellt sich **Matthias Kiefer** dem Bergheimer Publikum als neuer musikalischer Leiter des Sinfonieorchesters Bergheim vor.

Kiefer ist selbst ein **erfahrener Orchestermusiker**. Nach dem Studium bei Helmut Riestler und Robert Platt und nach Engagements bei den Stadttheatern Hagen und Heidelberg wurde er 1982 Nachfolger seines Lehrers als Solo-Trompeter im **Gürzenich Orchester Köln**. Mit dem Eintritt in den Ruhestand im Herbst 2024 eröffnen sich ihm ganz neue musikalische Spielräume. So ergriffen die Mitglieder des Sinfonieorchesters Bergheim die Gelegenheit und wählten ihn im Mai 2023 zu ihrem neuen musikalischen Leiter ab 2024.

Er sagt: „Ich freue mich sehr über die Wahl zum neuen Leiter des Sinfonieorchesters Bergheim und bin sehr gespannt auf die Vorbereitung und Probenarbeit für das neue Programm.“ Mit Matthias Kiefer konnte das Orchester einen Musiker für sich gewinnen, der seit Jahren vertraut ist mit der **Orchester- und Ensembleleitung**. Seit 1995 veranstaltete Kiefer regelmäßig an der Kölner Musikhochschule Konzerte mit dem BlechbläserEnsemble. 25 Jahre leitete er den Musikverein Friesheim (sin-

fonisches Blasorchester) und gründete 2002 das Kreisblasorchester Rhein-Erft, welches die besten Amateur-Blasmusiker aus dem Köln/Bonner Raum einmal im Jahr für ein Konzertprojekt zusammenbringt.

Matthias Kiefer meint: „Ich denke, dass mir die Erfahrungen helfen, die engagierten Musiker des Sinfonieorchesters Bergheim für die wunderbare Musik aus Skandinavien in unserem ersten gemeinsamen Programm zu begeistern. Dann wird der Funke auch auf das hoffentlich zahlreiche Publikum überspringen.“

Ich freu mich drauf! – Auch das Orchester freut sich auf die Zusammenarbeit mit



seinem neuen Dirigenten, auf neue Herausforderungen und musikalische Erlebnisse, bewegende Konzerte und eine möglichst anhaltende **freundschaftliche, kreative Zusammenarbeit**.

IMPRESSUM

Herausgeber: Sinfonieorchester Bergheim e.V.
Texte: Barbara Wöstmann + Stephan Schmitz
Redaktion: Michael Thelen, Barbara von Lewinski
Anzeigen: Barbara von Lewinski
Layout: Claudia Moritz-Marten

Das Sinfonieorchester Bergheim e.V. dankt dem Team der BM.CULTURA für seine vielfältige und herzliche Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der KlassikKontraste!

LANDESMUSIKRAT.NRW

Gefördert vom Ministerpräsidenten
des Landes Nordrhein-Westfalen 

Das Sinfonieorchester Bergheim e.V.

Seit seiner Gründung vor 56 Jahren hat sich das Sinfonieorchester Bergheim beständig verändert und weiterentwickelt. Im „Spielkreis Weitensteiner“ führte der Gründer Josef Weitensteiner seine Instrumentalschüler an das gemeinsame Musizieren heran. Unter dem langjährigen Dirigenten Franz-Josef Stürmer entwickelte sich das spätere Junge Sinfonieorchester Bergheim zu einem semiprofessionellen Orchester, welches mit bedeutenden Werken der sinfonischen Musik und renommierten Solisten im Rhein-Erft-Kreis aufwartet. Aus dem

Zusammenschluss mit dem Orchester der Stadt Bergheim vor 15 Jahren entstand das heutige Sinfonieorchester Bergheim, welches seinen festen Platz in der Kulturlandschaft der Stadt Bergheim gefunden hat. In den letzten Jahren wurde nicht nur das Repertoire um Rock-Pop-Musik erweitert, auch die Konzertreihe „KlassikKontraste“ stellt eine moderne Form der Konzertgestaltung dar. Seinen runden Geburtstag feierten das Orchester und sein damaligen Dirigent Andreas Hilner 2017 mit einem abwechslungsreichen Programm.



SINFONIE ORCHESTER BERGHEIM E.V.



**Unterstützen
Sie uns
mit einer
Spende!**

Auf Wunsch informieren wir Sie regelmäßig
über unsere Aktivitäten und laden Sie zu unseren Konzerten ein.

Hiermit möchte ich € _____ als Einzelspende auf das Konto des Sinfonieorchesters Bergheim e.V., IBAN: DE58 3705 0299 0142 0075 63, SWIFT-BIC: COKSDE33, überweisen.

Bitte stellen Sie mir eine Spendenquittung aus.

Ich möchte gerne regelmäßig über Konzerte des Sinfonieorchesters Bergheim e.V. informiert werden.

per E-Mail Newsletter per Post

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

.... übrigens: Sie finden regelmäßig aktuelle Informationen über unsere Aktivitäten im Internet unter www.Sinfonieorchester-Bergheim.de.



#kerpen
#elenahilft

UKRAINEHILFE

IHRE SPENDE KANN VIEL BEWIRKEN

Hilfstransporte in die Ostukraine
Unterstützung für Geflüchtete & Deutschkurse



www.hilfe-tschernobyl.de

Hilfe für Tschernobyl-geschädigte Kinder e.V.
Stichwort: Elena hilft

KSK Köln DE79 3705 0299 0194 0084 00 COKSDE33XXX